

Furchtbarer Tornado in Indiana und Ohio!

In Newcastle, Ind., wurden über 500 Wohnhäuser zerstört und 26 Personen getötet; in der Umgebung kamen neun ums Leben.

Auch Cincinnati hat drei Tote zu beklagen!

Newcastle, Ind., 12. März. — Ein Tornado von unbefehlbarer Furchtbarkeit setzte gestern abend über Newcastle und die östlich gelegenen Ortschaften und Gegenden hinweg und richtete an Menschenleben und Eigentum unermesslichen Schaden an. Der Tornado selbst währte hier nur wenige Minuten, doch genügte dies, um hunderte Häuser zu zerstören und zwischen 25 und dreißig Menschenleben zu vernichten, während etwa 150 Personen verletzt wurden. Dem furchtbaren Jakt folgte ein heftiger Sturzregen, der jedoch nach kurzer Zeit anhielt.

26 Leichen geboren.

Seit früh waren bereits 26 Leichen geboren, doch befürchtet man, daß der Todeszoll noch weit größer sein wird. Etwa hundert und fünfzig Verwundete wurden bisher gezählt, wovon fünfzig ernsthafte Verletzungen davongetragen haben.

Der Jakt raste in einer Breite von zwei und einer halben Meile über eine etwa fünfzehn Meilen lange Strecke hinweg. Hier in der Stadt nahm er seinen Weg durch das Wohngebiet, während er auf dem Lande eine reiche Farmergegend betrafte. Man nimmt an, daß in New Castle, das 12.000 Einwohner zählt, etwa 500 Häuser eingestürzt sind, und der angerichtete Schaden geht weit über eine Million Dollars hinaus.

Die hiesigen Fabriken blieben heute geschlossen, und ihre Arbeiter haben die drei einberufenen Kompanien der Nationalgarde und den hundert Spezialpolizisten, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und die Trümmern fortzuräumen.

Deutsche sind ein Volk der Taten!

Berlin, 12. März. — Die „Völkische Zeitung“, die im allgemeinen zu den maßvollsten deutschen Blättern gerechnet wird, sagt in einem bitteren Leitartikel über Präsident Wilsons jüngste Antisemitrede:

„Der Wilson hat die Maske abgeworfen; der „friedensliebende Neutral“ erklärt sich als der Freund Englands.“

„Es ist gegenstandslos, gegenüber der „Herrschaft Deutschlands im Elbisch“, über welche Herr Wilson klagt, auf die Herrschaft Englands in Irland und auf Australiens Länder- und Völkerunterdrückung hinzuweisen.“

„Aber Herr Wilson soll sich in diesem Kriege, welchen seine Freunde und Landsleute gegen uns in Gang gebracht haben, völlig gezeigt sein lassen: die deutsche Regierung und das deutsche Volk sind eines Geistes und eines Willens. Deutschland ist keine Debattiergesellschaft, sondern ein Volk der Taten.“

Graf Bernstorff weiß von nichts!

Christiana, 12. März. — Der mit dem Dampfer „Frederik“ der „Nobis“ aus Amerika hier eingetroffene ehemalige deutsche Botschafter von Bernstorff teilte einem Vertreter der „Assoziierten Presse“ mit, daß er über den Gang der politischen Ereignisse während der letzten vier Wochen im Atlantik in der Tat und nicht in der Lage sei, etwas darüber zu sagen. Als den Grafen die Nachricht über den Brief des deutschen Ministers des Auswärtigen Dr. Zimmermann gutteilig wurde, drückte er sein Erstaunen darüber aus und sagte: „Das ist für mich eine Neuigkeit!“

Eine große Anzahl Briefe war für Bernstorff hier eingetroffen, er nahm schweigend Einsicht von denselben. Es ist noch nicht bestimmt, wann „Frederik“ der Fahrt nach Kopenhagen fortgehen wird, denn das mit Eis angefüllte Stattegat macht die Reise durch daselbst gefährlich.

Der furchtbare Tornado hat auch in Cincinnati drei Tote zu beklagen. In der Umgebung kamen neun ums Leben. Die Schäden sind immens, und die Trümmern sind überaus zahlreich. Die Nationalgarde und die Polizei sind mit der Aufräumung beschäftigt.

General Carranza zum Präsidenten erwählt!

Der provisorische Präsident setzt das konstitutionelle Haupt Mexikos.

Stadt Mexiko, 12. März. — General Benustiano Carranza, der bisherige provisorische Leiter der Gesetze Mexikos, ist bei den gestrigen Wahlen fast einstimmig zum konstitutionellen Präsidenten des Landes erwählt worden. Nur wenige Stimmzettel im Verhältnis enthielten die Namen von Gegenkandidaten. Die Beteiligung an den Wahlen war eine ausnehmend große. Besonders heftig gestaltete sich der Kampf um die Vertretungen im Kongress. Seit 1911, da Francisco Madero erwählt wurde, hat Mexiko jetzt zum ersten Male wieder einen gesetzmäßig erwählten Präsidenten.

Bagdad von den Briten besetzt!

Die Türken haben sich angeblich ohne Kampf aus der alten Kalifenstadt zurückgezogen.

London, 12. März. — General Maude, Befehlshaber der britischen Truppen in Mesopotamien, meldet, daß Bagdad, die kirkische Hauptstadt in Mesopotamien, von den Türken geräumt und von den Briten besetzt worden ist. Einzelheiten hierüber fehlen noch. Tatsache aber scheint zu sein, daß die Türken seit ihrem Abzug aus Kabil-Mara den nachrückenden britischen Truppen nur geringen Widerstand geleistet haben. Die Einnahme Bagdads hat hier belien Jubel ausgelöst.

Deutsche Funkstation in Mexiko?

Galveston, Tex., 12. März. — Amerikanische Passagiere, welche auf dem norwegischen Dampfer „Harald“ von Vera Cruz, Mexiko, hier eintrafen, bringen angeblich eine volle Bestätigung der Meldungen über die Errichtung einer mächtigen funktographischen Station bei der Hauptstadt Mexiko, angeblich für den Verkehr mit Berlin bestimmt. H. L. Krontal von Hulon und Karen S. Whitney von Sberborn, Wash., erklären bestimmt, daß auf einem hohen Hügel ganz nahe der Hauptstadt, unter Leitung deutscher Ingenieure, ein solcher Turm errichtet worden und daß derselbe jetzt schon beinahe betriebsfähig sei. Außerdem seien noch vier oder fünf andere mächtige Funkstationen in verschiedenen Teilen der mexikanischen Republik der Vollendung nahe und man erwarte, daß dieselben ein Mittel bilden würden, um mit deutschen Dampfschiffen und anderen deutschen Schiffen in Verbindung zu treten.

Hungerrevolte in Petrograd!

Petrograd, 12. März. — Über London. Einer halbamtlichen Ankündigung zufolge hat der ungemessen schwere Schneefall den Transport von Lebensmitteln und deren regelrechte Verteilung bedeutend erschwert. Infolgedessen ist die Bevölkerung von dem Mangel an Nahrungsmitteln bald erschöpft sein wird. Ein Teil der Bevölkerung wurden hierob von panischen Schrecken ergriffen und stürmten die Vorratskammern, wodurch die Notlage unter anderen Teilen der Bevölkerung erst recht groß wurde. Die Aushebungen aber wurden in seine Kritik. (Ra. n.)

Straßenbahnstreik in Washington!

Washington, D. C., 12. März. — Die Straßenbahnindustrie und Motoristen haben heute die Arbeit niedergelagt. Der Streik sollte bereits am 5. März in Szene gesetzt werden, aus patriotischen Gründen aber wurde derselbe bis nach den Inaugurationsfeierlichkeiten verschoben. Es befinden sich über 5000 Leute am Streik. Es sind bisher 500 Streikbrecher hier eingetroffen.

Der Krieg ist kaum abzuwenden!

Man hat es im Interesse Amerikas fürs Beste, wenn der Krieg jetzt kommt.

Bündnis als Folge Wilson'scher Politik!

Schlägt deutscher Parlamentär zwischen Deutschland, Rußland und Japan vor.

Washington, 12. März. — Der Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten gab in einem Interview, das er dem Korrespondenten der „Völkischen Zeitung“ gab, seine Ansicht über die politische Gruppierung der Mächte in der Zukunft infolge der Wilson'schen Kriegspolitik wie folgt Ausdruck:

„Ich bin der Ansicht, daß die Folge sein wird, daß diese Gruppierung auf Jahrzehnte hinaus Bestand haben wird.“

Es ist für uns schwierig, die wahre Lage in Washington zu erkennen und sie auf Grund der uns zugehenden Berichte zu diskutieren. Wir sind auf die Meldungen der Reuters- und Sabasagenten angewiesen; diese treffen oft mit zwei oder drei Tagen Verspätung ein und sind überdies ungenügend und gefälscht zu den Allen wohlbestimmten Zwecken.

Wie man sich in Ihren Lande über die von Minister Zimmermann dem deutschen Botschafter in Mexiko erteilten Instruktionen äußern konnte, ist ganz unverständlich. Sie stellen nur eine Vorsichtmaßregel dar, die nur dann ergriffen werden sollte, wenn die Ver. Staaten uns den Krieg erklärten. Die Instruktionen stellen einen Teil unserer Mobilisierungspläne dar für den Fall, daß wir von den Ver. Staaten angegriffen würden. Man kann es unmöglich einer Nation, die wie die Deutsche ringsum von Feinden umgeben ist, nicht vertragen, wenn sie die Feindschaft Mexikos den Ver. Staaten gegenüber im Notfall für sich auszusprechen laßt.

Hat nicht Präsident Wilson zu einer Zeit, wo das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und den Ver. Staaten noch nicht getrübt war, in offenkundiger, herausfordernder Weise an alle neutralen Mächte der Welt appelliert um die selbe mit Krieg zu überziehen?

Denken Sie an die Agitation der Alliierten in China. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß die Instruktionen, die Zimmermann an unseren Botschaftern in Mexiko richtete, itrenge Geheimnisse waren und den Fall zu enthalten: „Sie dürfen keine Schritte unternehmen, so lange die Ver. Staaten uns nicht den Krieg erklärt haben.“

Nach dem Niemand in Ihrem Lande sich seine gelübte, nicht durch Vorurteile getriebene Denkart beirren lassen? Vermag Niemand ruhig und nicht zu urteilen, wie Ihr Senator Underwood, der die im Reichstag von den verschiedenen Nationen zum Ausdruck gebrachten Ansichten richtig erkannte und auf die Eventualität hinwies, die aus der Verbindung sein sollte für die Verwirklichung des deutsch-mexikanischen Bündnisplanes?

„Wie wird Ihrem Dafürhalten nach die politische Weltkarte der Zukunft ausschauen?“ fragte der Korrespondent.

„Es ist meine feste Ansicht“, antwortete Herr Scheffé, „daß eine neue Gruppierung der Mächte sich als natürliches Resultat ergeben wird. Es ist nebensächlich, ob wir uns an Japan anlehnen, oder ob Japan eine Anlehnung sucht. Davons Lebensinteresse fordert es, wie auch immer die feierlichen Erklärungen seiner Staatsämter lauten mögen, daß es sich Deutschland überlegt; denn mit dauernder Freundschaft gegen Deutschland vermag Japan nicht die ihm durch eine anglo-amerikanische Koalition drohende Gefahr umzufliehen zu machen.“

Wir Deutsche können vertrauensvoll in die Zukunft. Nächstens mag einen Weg finden, der zu uns führt, daß das Interesse an der Solidarität der künftigen Mächte, das noch übrig geblieben ist, gerichtet wie Spreu im Winde, wenn die Ver. Staaten uns den Krieg erklären. Die Zukunft wird ein anglo-amerikanisches Bündnis bringen. Die gegenüber wird eine deutsch-japanische Koalition stehen. Ich weise mit Nachdruck darauf hin, daß die Zeit, die der Präsident in diesem Krieg jetzt ist, wird nicht heute oder morgen reifen. Der Zeitpunkt der Reise aber ist in den

General Carranza zum Präsidenten erwählt!

Der provisorische Präsident setzt das konstitutionelle Haupt Mexikos.

Washington, 12. März. — Der Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten gab in einem Interview, das er dem Korrespondenten der „Völkischen Zeitung“ gab, seine Ansicht über die politische Gruppierung der Mächte in der Zukunft infolge der Wilson'schen Kriegspolitik wie folgt Ausdruck:

Der Krieg ist kaum abzuwenden!

Man hat es im Interesse Amerikas fürs Beste, wenn der Krieg jetzt kommt.

Washington, 12. März. — Der Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten gab in einem Interview, das er dem Korrespondenten der „Völkischen Zeitung“ gab, seine Ansicht über die politische Gruppierung der Mächte in der Zukunft infolge der Wilson'schen Kriegspolitik wie folgt Ausdruck:

Bündnis als Folge Wilson'scher Politik!

Schlägt deutscher Parlamentär zwischen Deutschland, Rußland und Japan vor.

Washington, 12. März. — Der Reichsausschuss für auswärtige Angelegenheiten gab in einem Interview, das er dem Korrespondenten der „Völkischen Zeitung“ gab, seine Ansicht über die politische Gruppierung der Mächte in der Zukunft infolge der Wilson'schen Kriegspolitik wie folgt Ausdruck:

Herr Gerard trifft in Savanna ein!

Erhielt erst dort Nachricht von dem Bündnisantrag des deutschen Ministers des Auswärtigen, Dr. Zimmermann, an Mexiko.

Savanna, 12. März. — Gegen Abend wird der ehemalige Botschafter in Berlin, James W. Gerard, wieder Fuß auf amerikanischem Boden gesetzt. Von Berlin nach Washington ist ein weiter Weg — fast 6000 Meilen, und bis zum letzten Augenblick war die Reise gefährlich. Der Botschafter und Gefolge gedenken, heute abend nach Savanna zu verfahren, und gleich nach seinem Eintreffen in Washington wird Herr Gerard vom Präsidenten empfangen werden. Erst dann werden die Eindrücke, welche Gerard in Deutschland erhalten, bekannt gemacht werden. Das einzige, worüber sich Gerard äußerte, betraf den Brief des deutschen Ministers des Auswärtigen, Dr. Zimmermann. Er sagte, daß ihm von einem Komplotz Deutschland gegen die Ver. Staaten, indem es ein Bündnis mit Mexiko gegen Amerika aufreibe, nichts bekannt sei. Erst in Savanna habe er Näheres darüber erfahren. Andere Mitteilungen aber behaupten, daß Gerard bereits vor Monaten die Ver. Staaten vor deutschen Anträgen in Mexiko gegen die Ver. Staaten gewarnt habe.

Drei Geschäftsblöcke in Council Bluffs am Sonntag eingestürzt!

Die Sapp, Maurer und Widham Blöcke ein Raub der Flammen; angerichteter Schaden etwa \$125,000.

In Council Bluffs entstand Sonntag früh gegen 3 Uhr im Keller des Eke Scott Str. und Broadway gelegenen vierstöckigen Sapp Blöcke ein Feuer, das mit größter Schnelligkeit um sich griff und außer diesem Gebäude auch noch die angrenzenden je dreistöckigen Maurer und Widham Blöcke einäscherte. Der angerichtete Schaden wird auf etwa \$125,000 geschätzt.

Die gefamte Feuerwehr der Stadt, unterstützt von drei Kompanien der Feuerwehr von Omaha, hatte volle sechs Stunden unermüdlich zu tun, ehe sie die Flammen unter Kontrolle hatte, und ein Uebergreifen derselben auf das fünfstöckige Veno Gebäude verhindert war.

Die in den Maurer und Widham Blöcken wohnenden Personen retteten nur das nackte Leben. Zwei junge Damen hatten nichts weiter an, als Korsetts, Strümpfe und ihre Wintermäntel, die sie schnell übergezogen hatten. Frau Etha Evans war bereits vom Rauch überkommen und mußte hinausgetragen werden.

Zu Sapp Blöck befanden sich neben dem Geschäftsführer der Commercial National Bank, welche einen Schaden von \$2000 beklagt, nur Wurzenträume.

E. A. Widham, der Besitzer des Sapp und des Widham Blöcke, ist auf die beiden Gebäude mit zusammen \$36,500 versichert und erklärt, daß der Schaden an den beiden etwa \$60,000 beträgt. Der Schaden an Maurer Blöck wird auf \$22,000 berechnet, wovon \$13,500 versichert sind. Der Zehncentladen von Kresge und das Zigarrengeschäft von Gunnoude u. Jürmühlen, die ebenfalls im Widham Blöck waren, beklagen zusammen einen Verlust von etwa \$25,000.

Die Amerikaner bezahlen in den erhöhten Preisen für Lebensmittel jetzt schon eine schwere und drückende Kriegsteuer.

Herr Gerard trifft in Savanna ein!

Erhielt erst dort Nachricht von dem Bündnisantrag des deutschen Ministers des Auswärtigen, Dr. Zimmermann, an Mexiko.

Savanna, 12. März. — Gegen Abend wird der ehemalige Botschafter in Berlin, James W. Gerard, wieder Fuß auf amerikanischem Boden gesetzt. Von Berlin nach Washington ist ein weiter Weg — fast 6000 Meilen, und bis zum letzten Augenblick war die Reise gefährlich. Der Botschafter und Gefolge gedenken, heute abend nach Savanna zu verfahren, und gleich nach seinem Eintreffen in Washington wird Herr Gerard vom Präsidenten empfangen werden. Erst dann werden die Eindrücke, welche Gerard in Deutschland erhalten, bekannt gemacht werden. Das einzige, worüber sich Gerard äußerte, betraf den Brief des deutschen Ministers des Auswärtigen, Dr. Zimmermann. Er sagte, daß ihm von einem Komplotz Deutschland gegen die Ver. Staaten, indem es ein Bündnis mit Mexiko gegen Amerika aufreibe, nichts bekannt sei. Erst in Savanna habe er Näheres darüber erfahren. Andere Mitteilungen aber behaupten, daß Gerard bereits vor Monaten die Ver. Staaten vor deutschen Anträgen in Mexiko gegen die Ver. Staaten gewarnt habe.

Drei Geschäftsblöcke in Council Bluffs am Sonntag eingestürzt!

Die Sapp, Maurer und Widham Blöcke ein Raub der Flammen; angerichteter Schaden etwa \$125,000.

In Council Bluffs entstand Sonntag früh gegen 3 Uhr im Keller des Eke Scott Str. und Broadway gelegenen vierstöckigen Sapp Blöcke ein Feuer, das mit größter Schnelligkeit um sich griff und außer diesem Gebäude auch noch die angrenzenden je dreistöckigen Maurer und Widham Blöcke einäscherte. Der angerichtete Schaden wird auf etwa \$125,000 geschätzt.

Gerade die Farm, die Sie sich wünschten Wo?

Seht in den Spalten der klassifizierten Anzeigen der Tribune auf Seite 6.

Sucht heute noch nach denselben.

Augenblick da, wenn die amerikanische und japanische Monroe Doktrin auf den Meere oder auf dem Schlachtfeld zum Austrag gebracht wird.